

# Ottendorfer Zeitung

## Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

### Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolob“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Abbestellen werden an den Expeditionsbüro...

Die Preisliste des Anzeigens...

Gemeinde - Büro - Konto Nr. 188.

Nummer 140

Mittwoch, den 28. November 1928

27. Jahrgang.

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 27. November 1928.

Räucherer Jahrbuch 1929 Kalender, Welt- und Zeitpiegel ist soeben im Hermann Hiltner Verlag, Berlin W. 9, erschienen (Umfang 480 Seiten, in Halbleinen gebunden Mk. 3.—). Man sollte kaum glauben, welche Fülle dem jährlich erscheinenden Werke, der ein unerlässliches Hilfsmittel für jedermann und ein Schmuck für den Bücherschrank bedeutet, innewohnt. In kurz zusammengefaßten Übersichten wird über fast alle die große Allgemeinheit interessierenden Vorgänge und Ereignisse des letzten Jahres berichtet. Die sozialen, politischen Verhältnisse der Erde, Wirtschaft und Kulturberichte, Fortschritte auf dem Gebiete der Technik, Kunst, Theater und Literatur, hier findet der Gebildete und nach Bildung strebende alles, was ein moderner Mensch wissen muß.

Novemberräume draußen über das Land, reißen das letzte weiße Laub von den Bäumen, legen es die Straßen entlang und peitschen den Regen ins Gesicht. Es ist das große Sterben in der Natur. Nur noch wenige Winterastern schmücken die Gärten, trostlos grau ist der Himmel, der Winter naht. Das rechte Totensonnentagswetter! Alles mahnte zur Besinnlichkeit. Doch mag es auch draußen kühlen, man machte sich doch auf den Weg um den Lieben die nicht mehr unter und weilen auf den Friedhöfen einen Besuch abzustatten. Schon in den frühen Stunden legte das Pilgern nach dem Grabeshügel ein. Wer hätte nicht einen lieben Toten, dessen Gedächtnis er an diesem Tage ehren möchte. Alle Liebe, alle Träne, alle Kamaudschaja kommt hier an dem Grabhügel einmal zum Ausdruck. Mit welcher Sorgfalt werden sie in schützenden Tannenzweigen eingehüllt, wie schmückt sie die zitternde Hand mit dem letzten Blute. Da rollt manche Träne, manches stille Gebet wird gesprochen. Es ist ein schöner Brauch, daß man nicht nur derer gedenkt die einem ganz nahe standen. Die Jahre des Krieges haben neben Verwandtschaft und Freundschaft noch die Kameradschaft geboren, dieses Verbundensein in Not und Tod, das auch nach zehn Jahren unvergessen bleibt mag den Kameraden längst irgendwo in Feindesland die Erde bedecken.

Insektenfraß und Holzpreise. Vielfach ist die Ansicht verbreitet daß die Preise für Ackerholz infolge des Ackerkrisenjahres eine Senkung erfahren werden. Da der Ackerkrisenjahre im Herbst kräftig, also zur Zeit wo die Vegetation im großen und ganzen abgeschlossen ist und die jungen Triebe mit ihren Knospen bereits entwickelt sind, ist mit einer Wiederbegrünung der in diesem Jahre betreffenden Bestände im nächsten Jahre bestimmt in den meisten Fällen zu rechnen. Deshalb ist es verfehlt anzunehmen, daß Weizenpreise infolge Insektenfraßes sich senken werden vorläufig nicht vorhanden.

Die dunklen und langen Nächte sind da. Am 20. November ging die Sonne erst um 7.30 Uhr auf, um schon Punkt 4 Uhr wieder zu verschwinden, so daß der Tag nur 8 1/2 die Nacht dagegen 15 1/2 Stunden Länge hat. Die soeben langen Abende nehmen damit ihren Anfang! Der Sonnenbogen verkürzt sich noch langsam bis kurz vor Weihnachten, am 22. November ging die Sonne 8.12 Uhr auf um schon 3.46 Uhr wieder zu verschwinden. Am 24. Januar werden wir wieder vor derselben Tageslänge stehen wie am 20. November, so daß die dazwischenliegenden 66 Tage als die lichtärmsten des Jahres zu betrachten sind.

Das Weihnachtsgeschäft steht bevor und wird hoffentlich eine Steigerung des Geschäftsganges für den Geschäftsinhaber bringen. Das wäre wieder eine erfreuliche Erscheinung für alle Teile. Gibt es Weihnachten überhaupt noch unerfreuliche Begleiterscheinungen im Geschäftsverkehr? So zeigt sich z. B. immer wieder, daß die Weihnachtsbesuche sehr zum Nachteil der Käufer wie der Verkäufer und Inhaber häufig erst in den letzten Tagen und Stunden vor der Besetzung vorgenommen werden. In der Mehrzahl der Fälle besteht hierfür kein zwingender Grund. Pünktlichkeit und Gewohnheit sind es, die auch diejenigen Käufer, die nicht durch die tägliche Berufsarbeit festgehalten werden immer wieder erst in letzter Minute zum Besuche der Geschäfte führen. — Die Polaren sind Überfüllung der Geschäftslokale, Hast, Eile und Unbequemlichkeit, das Kaufen, das Freunde machen soll, bringt Ärger und Verdruß! — Die Geschäftsinhaber sind ihre Angestellten sind trotz besten Willens nicht in der Lage, die Besetzung mit Sorgfalt zur

Zufriedenheit des Käufers vorzunehmen, ihre so lang bemessene Freizeit wird dadurch noch gerahmt, daß die gesetzlich bestimmte Ladenschlußzeit durch Zusehender und Kunden wesentlich überschritten wird. Und sollen die im Einzelhandel Beschäftigten für die es keinem freien Sonntagsabendmittag wie in anderen Berufen gibt nicht auch Anrecht auf Freizeit und Erholung haben. — Auch sie wollen das Weihnachtsgeschäft mit weniger abgepannten überreizten Nerven im Kreise der Ihren verbringen! Der Gewerkschaftsbund der Angestellten fordert darum auch für die Einzelhandelsangestellten pünktlichen Ladenschluß in der Weihnachtzeit Schließung der Geschäfte am Heiligabend nachmittags 5 Uhr! Hausfrauen, Mütter, Weihnachtseinkäufer — habt Verständnis für die sozialen Schädigungen, die ihr euren Mitmenschen unter den Geschäftsinhabern und Angestellten zufügt. Dacht euren Weihnachtsgeldern rechtzeitig in den Vor- und Nachmittagsstunden ein. Am Heiligabend erledigt die letzten dringenden Räte spätestens nachmittags 5 Uhr.

Unter starker Beteiligung fand dieser Tage in Chemnitz eine Zusammenkunft von Vertretern der sächsischen Verkehrsämter statt, an der auch zahlreiche Ehrenämter teilnahmen. Der Geschäftsführer Studius Dr. Kunz erstattete zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung einen eingehenden Bericht, aus dem hervorging, daß die Wegmarkierungen in Sachsen recht unzulänglich sind. Das Wegnetz müsse als veraltet angesehen und eine Revision und Anpassung an die veränderten Verhältnisse gefordert werden. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen beschäftigte man sich eingehend mit der Kennzeichenbeleuchtung der Kraftfahrzeuge und mit der Vermeidung durch Signale und beschloß, daß sich die Einführung der Fahrtrichtungsanzeiger an Automobilen und des Rückstrahlers bei Führerlosen einbringen sollte. Zur Verminderung des Lärmens sollten innerhalb der Städte nicht die schrillen elektrischen Sirenen, sondern die kleinen Handglocken benutzt werden. Nachdem man den Ausbau der sächsischen Schulverkehrswege einer eingehenden Besprechung unterzogen hatte, wurde eine Entscheidung angenommen, in der von der Reichsbahn eine ausreichende Sicherung aller Eisenbahnübergänge gefordert werden soll.

Großhändler. Die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Großhändler errichtete nach den Entwürfen und unter der Bauüberleitung des Baumeisters Otto Eberwein, Architekt W. D. K., in Dresden ein neues Verwaltungsgelände. Alle Arbeiten wurden von Großhändler Handwertern und Unternehmern ausgeführt.

Ramenz. Freitag abends brach im rechten Flügel des Schlosses zu Pleßwitz bei Ramenz ein Feuer aus. Hierbei wurde der Dachstuhl und der rechte Flügel des Schlosses ein Raub der Flammen. Das Schloss ist seit zwölf Jahren Gemeingehörsitz des Bezirksverbandes der Ortskrankenkassen der Amtshauptmannschaft Ramenz. Gegenwärtig wohnen etwa 50 Gensende dort. Das Schloss gehörte früher dem General von der Planitz. Es wurde nach seinem Tode von seinem Sohn König Friedrich August von Sachsen erworben und ist gegenwärtig Staatseigentum.

Glückhütte. Hier wurde der Kaufmann Kurt Emil Barth, geboren am 13. Oktober 1897 zu Leipzig, festgenommen und dem Amtsgericht in Vornumstein zugeführt. Es handelt sich hier um einen gemeingefährlichen Betrüger, der schon vor einigen Jahren die Behörden in Dresden, Chemnitz Leipzig, Hamburg und anderwärts beschuldigt hat. Barth verübte legitimiert ab Anfang Juli 1926 bis zum 10. September dieses Jahres Strafe. Unmittelbar nach seiner Entlassung tauchte der unverbeßerliche Betrüger im sächsischen Erzgebirge auf und vertrieb mit einer gewissen Johannas Fülle als angeblicher Konzertleiter und Mitglied der „Deutschen Blindenkunst“ in zahlreichen Ortschaften Einladungen für ein Blindenkoncert, das mit Unterstützung Dresdener Musiker einmal in Gersdorf, dann wieder in Altenberg und Johannsdorf stattfinden sollte. Es gelang Barth und seiner Begleiterin zahlreiche dieser Karten für diese vorgeläufigen Blindenkonzerne abzuzipfen. Der Betrüger hatte nicht einmal derartige Konzerte angemeldet. Die vereinnahmten Gelder hat Barth mit der Fülle, die er verschiedentlich als seine Frau bezeichnete, restlos veranlagt.

Chemnitz. Die Kriminalpolizei Chemnitz verhaftete einen 33 jährigen Buchhalter aus Annaberg, der sich der Urkundenfälschung und des Betrugs in Höhe von 5000 RM. zum Nachteil eines in der Schillerstadt wohnenden Geschäftsmannes schuldig gemacht hatte.

Leipzig. In Vorno wurde in der Nacht zum Sonn-

tag der 43 jährige Schlosser Paul Donn mit einer schweren etwa fünf Zentimeter langen Stichwunde im linken Oberschenkel in einer großen Blutlache liegend aufgefunden. Die von einem Passanten herbeigerufene Polizei brachte den Verletzten auf die nahe Polizeiwache, wo er während der Untersuchung durch den dortigen Polizeiarzt infolge Verblutung verstarb.

Leipzig. Der frühere Rittmeister im kaiserlich-russischen 2. Gardelastregiment Nikolaus Salvator von Mollatoff wurde vom Schöffengericht in Leipzig wegen Betrugs zu einer Zusatzstrafe von einem Monat und drei Wochen Gefängnis verurteilt. Mollatoff hat seit Jahr und Tag in Deutschland, wo er als Emigrant sein Leben verlebte, Betrügereien aller Art begangen, und ist auch vom Landgericht in Hamburg wegen solcher Betrügereien zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden. Mollatoff ist der Sohn eines russischen Generalleutnants und der Bruder des früheren kaiserlichen Ministers und späteren russischen Botschafters in Paris Mollatoff. Seine Betrügereien bestanden in der Hauptsache in Logischwindel, Fehpprellerei und Kreditbetrug.

Waldenburg. Vor ca. zwei Monaten hat man in Waldenburg mit dem Umbau eines dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg gehörenden alten Patrizierhauses, das für Unterbringung der landwirtschaftlichen Schuler und dem Glauchauer Bezirk gedacht war, begonnen. Jetzt konnte diese Schule im Besitze von Vertretern der Stadt und der landwirtschaftlichen Kreise der Öffentlichkeit übergeben werden. Dem Neubau sind moderne Wirtschaftsformen angegliedert, die für die mit diesen Tagen neu eingeführte Mädchenabteilung bestimmt sind. Gutbesitzer Arnold und der Leiter der Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer gaben neben anderen die besten Wünsche für die Entwicklung der Schule mit auf dem Weg. — Leiter der Anstalt ist der früher an der landwirtschaftlichen Schule in Chemnitz mit Erfolg tätig gewesene Dr. Feitshing.

Engau l. Sa. Der Bergarbeiter Max Bochmann lief auf dem Vertrauenssack in einen Sprengschuß und wurde lebensgefährlich verletzt. Der Familie wendet sich um so größere Teilnahme zu, als sie bereits im Jahre 1914 einen Sohn auf dem Schacht „Gotteseigen“ verloren hat und im vergangenen Januar ein anderer Sohn auf dem Kaiserin Augustia-Schacht schwer verletzt wurde.

#### Produktenbörse.

26. November.

Weizen, inländischer 209 bis 214, Roggen, 201—206, Sommergerste, 235—250, Futtergerste, sächsische und ausländische 205 bis 225, Hafer, inländischer 210 bis 218, Haaps, trocken — — —, Mais, La Plata 217 bis 219, Bienen 34,50 bis 35.—, Lupinen, blaue 20, bis 21, Peischnen, 35 bis 35,50 Erbsen 36 bis 38, Rottkeel 170 bis 180, Trodenstängel 16.—16,50 Zuckerrüben 22—23 Kartoffelsoden 22 bis 22,50, Futtermehl, 19, bis 20, Weizenkleie 15,40 bis 15,80, Roggenkleie 16.—, 20, Inlandweizenmehl Type 70 % 32.— bis 33, Roggenmehl 0 1, Type 60 % 31, bis 33, Roggenmehl I, Type 70 % 20,5 bis 30,5

#### Dresdner Schlachtviehmarkt.

26. November

Auftrieb: 276 Ochsen, 361 Bullen, 375 Kalben und Kühe, 61 Ferkel, 786 Rinder, 619 Schafe, 3846 Schweine. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: vollfleischige ausgewästete höchsten Schlachtwertes, junge 53—56, ältere 42—47 sonst. junge 32—42, ältere 30—42. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 52—56, sonstige vollfleischige 44—48, fleisch. 36—42. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 48—52, sonstige vollfleischige 38—44, fleischige 29—33, gering genährte 23—28. Ferkel: vollfleischige ausgewästete höchsten Schlachtwertes 50—55, sonstige fleischige 40—46. Rinder: beste Rostkäse 68—75, mittlere 58—66, geringe 52—58, geringste — —. Schafe: Stallmast 58—64, mittlere 48—56, fleischige Schafweide 40—46. Schweine: Fetttschweine über 300 Pfd. 80—82, vollfleisch. bis 300 Pfd. 78—79, bis 240 Pfd. 74—76, bis 200 Pfd. 71—73 Sauern 67—72. Ausnahmepreise über Notiz.

Strassen eine Verleumdung.







# Der Platzmajor

HUMORISTISCHER ROMAN VON FREIHERR VON SCHLICHT  
VERBÜRGERTECHEN DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Und doch sehnte er sich wenigstens nach einem Menschen, mit dem er bei einem Glase Sekt Platons Verlobung feiern könne, richtiger gesagt, die Tatsache, daß Lutti sich nicht mit ihm verlobte.

Aber woher sollte er diesen Menschen bekommen? Er konnte doch unmöglich Herrn Schlegel einladen, das verbot, von allem andern ganz abgesehen, schon die Disziplin und die Subordination. Nein, den würde er ganz gewiß nicht zu sich bitten, aber da stand der plötzlich ungerufen im Zimmer, um zu melden, daß ein Herr draußen wäre, der trotz der späten Abendstunde den Herrn Leutnant noch dringend zu sprechen wünsche. Es sei aber eigentlich gar kein rechter Herr, eher ein besserer Mann, der seinen Namen nicht nennen wolle.

Wahrscheinlich ist es ein armer Teufel, der dich anpumpen will, dachte Ziegelbach. Wer es auch immer sei, der sollte sich heute nicht umsonst an ihn gewandt haben. So gab er denn den Auftrag, den Fremden vorzulassen, und als der wenig später bei ihm eintrat, erkannte Ziegelbach in ihm den Zeitungsjournalisten, Herrn Holz. Aber fast hätte er ihn doch nicht erkannt, denn der sah aus wie ein Bild der Verzweiflung und des Jammers und er befand sich in solcher Aufregung, daß ihm alle Glieder schlotterten.

„Aber Herr Holz, um Gottes willen, was haben Sie denn nur?“ fragte Ziegelbach voll ehrlicher Teilnahme. „Nehmen Sie, sehen Sie sich erst mal hin und trinken Sie einen Kognak, der wird Ihnen gut tun. Oder haben Sie Hunger und wollen Sie etwas zu essen haben? Sie sehen ja erbärmlich aus, was ist denn nur geschehen? Brauchen Sie für Ihre fröhliche Frau oder für Ihre Kinder Geld? Nehmen Sie, hundert Mark, zweihundert Mark, oder was Sie sonst wollen.“

Doch der Reporter schüttelte zu allem nur den Kopf und er endlich sagte: „Das ist es nicht, Herr Leutnant, mich führt etwas ganz anderes her, die alte Kommode.“

In der Stimmung, in der er sich jetzt befand, lachte Ziegelbach lustig auf, dann fragte er: „Spuckt die denn immer noch herum?“

„Sogar mehr als je, Herr Leutnant, und wenn nicht ein Wunder geschieht, kostet die mich meine Stellung.“  
„Na, so schlimm wird es wohl nicht gleich werden.“ tröstete Ziegelbach den andern. „Ich verstehe auch gar nicht, wie Sie auf diese Vermutung kommen können, das müssen Sie mir erzählen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Von wollenen Strümpfen und schiefen Gefäßtern.

Allelei Nüchternes — und allerlei Pädagogisches.  
„Gefallen dir die schönen wollenen Strümpfe nicht?“  
„Ich wollte doch gar keine wollenen Strümpfe haben!“  
„Du dumme, undankbare Bengel, wehst du denn gar nicht zu schämen, wie schön warm die Strümpfe sind?“  
„Aber heute trägt doch niemand mehr so dicke wollenen Strümpfe.“

„Einfältiger Junge, du brauchst noch gar nicht so eise zu sein. Sei froh, wenn du warme Füße hast! Und nun sehe dich ans Klavier und spiele uns dein Weihnachtslied vor.“

Mit befehdigt herabhängenden Mundwinkeln klappt der hoffnungsvolle, undankbare Bengel sein Weihnachtslied in den Abend, etwas gewaltsam andächtig lauscht die Familie, und alle erheben sich in der Verborgenheit ihrer Brust eines höchst unfeierlichen Vergers.

Bitte, ich frage Sie, haben Sie das schon einmal erlebt? Hand aufs Herz! So und so ähnliche Szenen haben wir alle schon einmal erfahren. Und warum? Ein paar ungeschuldige wollenen Strümpfe oder ein einfaches, nützlichendes Hemd brachten solche wie von elektrischen Spannungen geladene Atmosphären in den heiligen Abend.

Ein bißchen Ueberlegung, ein wenig Erinnerung an die eigene Jugendzeit kann die Erwachsenen leicht davon überzeugen, daß die schier endlos gespannten Hoffnungen und Wünsche eines Kinderherzens nicht mit ein paar noch so nützlichen Sachen befriedigt werden. Die Kinder wollen Freude haben, und die Kinder sollen Freude haben, denn Freude ist Gnade und gnadenbringend ist ja gerade die Weihnachtszeit. Darum laßt uns nicht immer streng nach der Nützlichkeitsurteile. Wenn ein Junge oder ein Mädchen sich ein Buch wünscht, dann braucht es ja nicht gerade ein mit Gelehrsamkeit vollgepropptes Werk zu sein, für das man sich nicht interessiert, und wenn ein Mädchen eine Puppe haben will, die man an- und auskleiden kann, dann laßt uns ihr eben keine, der die Fäden nicht an der Leib genäht sind. Es ist nicht immer, sondern nur in den allerersten Fällen wahr, daß die Kinder den Geschmack und die Reigungen der Eltern erben, darum ist es nutzlos ihnen unseren Stempel gewaltsam aufprägen zu wollen. Lassen wir ihnen ihre Freude und erfüllen wir ihre Wünsche, auch wenn sie bei einer Nützlichkeitsprüfung nicht standhalten können.

Und was das Allerhöchste ist: verlangen wir keine dankgerührten Tränen, wenn die Enttäuschung trostlos aus ihren Augen spricht. Dann klingt sicherlich das Weihnachtslied schöner und freundlicher denn je, und auf aller Meinen glänzt die Zufriedenheit.

## Kannst du schon dein Weihnachtsgedicht?

Von  
Ema Gräfe.

Es ist sehr schön, wenn Kinder am Weihnachtsabend im Angesicht des Lichterbaumes ein nettes und stimmungsvolles Gedicht auflesen. Aber man soll es vermeiden, die Kinder mit aller Gewalt dazu zwingen zu wollen, das Gleiche zu produzieren.

Ein Kind, das dafür kein Talent hat und das erst unter Androhung der schärfsten Strafmaßnahmen mit gequälter Stimme stotternd und unsicher ein paar Reime von sich zu geben vermag, sollte man lieber mit Vergleichen versehen. Man verdirbt sich und ihm dadurch die Festesfreude.

Wenn es freiwillig geschieht, dann ist es etwas anderes. Wenn es freiwillig geschieht, dann ist es etwas anderes. Wenn es freiwillig geschieht, dann ist es etwas anderes.

Wenn es freiwillig geschieht, dann ist es etwas anderes. Wenn es freiwillig geschieht, dann ist es etwas anderes.

Wenn es freiwillig geschieht, dann ist es etwas anderes. Wenn es freiwillig geschieht, dann ist es etwas anderes.

# Papier-, Galanterie- u. Spielwaren

- Märchen-, Bilder- und Malbücher
- Briefpapier**
- in Kassetten, Mappen und Blocks
- Füllhalter, 14 far. Goldf., in versch. Preislagen
- Schreibgarnituren
- Poesie = Alben**
- mit nur gutem, schreibfähigen Papier
- Tag- u. Kochrezeptbücher
- Amateur = Photoalben**
- Postkartenalben
- Damen-Besuchstaschen und -Beutel
- Portemonnaies, Herren- u. Damen-Briefstaschen
- Taschentouillettes
- Taschenlampen**
- Batterien
- Bienen

- Fröbel - Steckkästen
- Gesellschafts = Spiele**
- für Jung und Alt.
- Bankkästen, Kubus, Mosaic
- Kugel - Mosaic
- Strick = Trick**
- (Strickspiel)
- Woll- und Holztiere
- unzerbrechliche **Holzfiguren**
- Tiere, Häuser, Bäume u. s. w.
- Puppen mit Wollstimm
- Celluloid - Babies
- Puppenstuben, Püppchen, und Artikel
- Mundharmonikas, Singkreisel, Musikboxen
- Kinder = Druckereien**
- Buntstifte
- Farbkästen

empfehlen

## Buchhandlung Hermann Rühle.

### Kursus f. Hauschneiderei

Ende November beginnt für Hausfrauen und Töchter im Gasthof „goldenen Ring“ ein zehnwöchentlicher

### Zuschneide- u. Anfertigungs = Kursus

für Damenschneiderei und Wäsche.  
Tages- u. Abendkursus. Auskunft u. Prospekt kostenlos im Gasthof zum goldenen Ring Ottendorf-Okrilla.  
Schmole's Fachschule in Leipzig.



**Albert Rehfeld**  
Generalvertrieb der Orga-As  
Gresden-Rehfeldhaus Ollmuth  
Chemnitz-Zschopauer Strasse

## Der Deutsche Rundfunk

— weitersagen!  
ist führend in allen Rundfunkfragen

Die größte Funkzeitschrift — bringt wöchentlich alle ausführlichen Programme der in- und ausländischen Sender

Heft 50 Pf., Monatsbezug RM 2.- / Man bestellt beim Postamt od. einer Buchhandlung / Probeheft umsonst vom Verlag Berlin N 24



Ottendorf-Okrilla-Süd: Ewald Olbrich.



## Gustav Eidner, Ottendorf-Okrilla.

Kaufmännische u. gewerbliche  
**Drucksachen jed. Art**  
Liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von  
**Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla**

### Schlafstube

voll.  
Möbliertes Zimmer  
sofort gesucht.  
Offerten an die Expedition  
dies. Bl. erbeten.

Am Mittwoch trifft  
direkt vom Fanglag frischer  
**Portions-**

### Schellfisch

ein  
**Max Herrlich.**

### Grammophone

auf Teilzahlung  
Anzahlung M. 5.—  
Wochz. M. 2.50

h. Schulze, Fahrzeughdg.

### Andreas-

Abend  
Figuren zum Bleis  
gießen.

Buchhandlung  
**Hermann Rühle.**

### Hochtragende Kuh

sofort verkäuflich.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

### Fast neue Zentrifuge

und  
**Buttermaschine**  
preiswert zu verkaufen.  
Moriggasse 2.

### Frauen - Verein.

Dienstag, den 27. Novbr.  
abends 8 Uhr

### Versammlung

in der Gastwirtschaft zur  
guten Quelle mit Beratung  
der Weihnachtsbescherung.  
Die Vorsitzende.

### Obstbäume

in allen Formen.  
Beerenobst in Hochstamm  
und Busch.  
**Gräfe's Baumschule**

